

# Der Ausbrecher Goldbach wiedergefasst nach 3½ Monaten / Der „elegante junge Mann“ im Privatauto Mit scharf geladener Pistole und Einbruch-Werkzeug versehen

Am 31. März entwich aus dem Zellengefängnis in der Lehrer Strasse der wegen Mordes zu einer langen Strafe verurteilte frühere Bureaubote Kurt Goldbach, der dort zeitweilig in der Irrenabteilung untergebracht war. Mit ihm zusammen flüchtete der Kaufmann Eugen Schröder. Die Flucht wurde durch einen Tumult in einer anderen Krankenabteilung gedeckt. Schröder konnte schon am 6. April in einem Keller festgenommen werden. Beamte der Einbrecherstreife beobachteten Goldbach vor einigen Tagen am Steinplatz in Charlottenburg. Gestern mittag gelang es, ihn vor dem Hotel Kaiserhof festzunehmen und dem Polizeipräsidium zuzuführen.

Kurt Goldbach, der jetzt 23 Jahre zählt und aus Finsterwalde stammt, erschoss in der Nacht vom 7. zum 8. Februar 1923 in der Nähe der Jakobikirche den Polizeiwachmeister Steiner. Goldbach befand sich damals in Begleitung eines gewissen Jahuke und beide ergriffen nach der Tat die Flucht in der Richtung nach der Gitschiner Strasse. Zwei Tage darauf versuchten Goldbach und Jahuke einen Geldschrankbruch in der Boppstrasse, wurden aber von Hausbewohnern überrascht und von der Polizei festgenommen. Wegen des Mordes an dem Polizeibeamten wurde Goldbach zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Zunächst brachte man ihn in einer Anstalt in Brieg unter, von dort entwich er aber nach drei Jahren. In Oesterreich, wohin er geflüchtet war, wurde er gefasst und nach Deutschland zurückgebracht.

Da sich bei ihm Spuren von Haftirrsinn zeigten, wurde seine Ueberführung in die Irrenabteilung des Zellengefängnisses in der Lehrer Strasse angeordnet. Goldbach befand sich dort zusammen mit einem Kaufmann Eugen Schröder, der wegen schweren Diebstahls eine Strafe zu verbüßen hatte. In der Nacht zum 1. April d. J. entstand in einer anderen Krankenabteilung Unruhe, die das Eingreifen des Wach- und Pflegepersonals erforderlich machte. Als die Ruhe wieder hergestellt war, zeigte es sich, dass Goldbach und Schröder die Gelegenheit zur Flucht benutzt hatten. Die Traillen des Fensters waren auseinandergebogen und mit Hilfe eines aus Bettüchern zusammengedrehten Strickes hatten die Flüchtlinge das Dach eines Schuppens erreicht. Die Fahndung nach dem entkommenen Schwerverbrecher, der dafür bekannt war, dass er von seiner Schusswaffe stets bedenkenlos Gebrauch machte, wurde sofort aufgenommen und auf die Wiedergreifung einer Belohnung von 1000 Mark ausgeschrieben. Die verschiedenen Mitteilungen, die bald aus dem Publikum eingingen, nach denen man den Verfolgten gesehen haben wollte, erwiesen sich stets als irrig. Geestern hat ihn sein Schicksal ereilt. In den Mittagstunden befand sich Kriminalkommissar Dr. Anuschat, der seinerzeit den Mord an dem Polizeiwachmeister Steiner zusammen mit Kriminalkommissar Quoz bearbeitet hatte, mit dem Kriminalsekretär

Höboldt auf einem Streifgang in der Nähe des Steinplatzes in Charlottenburg.

Plötzlich sahen die Beamten ein Privatauto an sich vorbeifahren, in dem ein elegant gekleideter jüngerer Mann sass. Sie erkannten sofort den gesuchten Goldbach, obwohl dieser sein Aeusseres nach Möglichkeit verändert hatte.

Der Wagen fuhr in der Richtung nach dem Kurfürstendamm. Goldbach hatte die Beamten offenbar nicht bemerkt. In einer Autotaxe wurde die Verfolgung aufgenommen. Die Jagd ging den Kurfürstendamm entlang, durch den Tiergarten bis zur Vossstrasse. In der Nähe des Hotels „Kaiserhof“ stoppte das Privatauto gerade in dem Augenblick, als die Droschke herangekommen war. Der elegante Herr öffnete den Schlag und wollte aussteigen. Da waren die Beamten schon zur Stelle. Ehe der überraschte Verbrecher in die Tasche greifen und seine Waffe ziehen konnte, war er überwältigt und wurde in der Droschke nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Bei einer Durchsuchung seiner Taschen fand man bei ihm eine Steyrpistole mit neun Schuss geladen und eine Anzahl Reservemagazine, ausserdem gutes Einbruchswerkzeug.

Goldbach, der nach Art dieser Schwerverbrecher jede Aussage verweigert, war tadellos gekleidet. Wo er sich in den 3½ Monaten seiner Freiheit aufgehhalten hat, sagt er nicht. Wahrscheinlich ist er in der Provinz gewesen und hat dort Einbrüche verübt.

## Falsche Zwei-Markstücke

Jahreszahl 1926 oder 1927 — 2000 Mark Belohnung

In Berlin tauchen seit einiger Zeit falsche Zweimarkstücke auf, die — im Prägeverfahren hergestellt — verhältnismässig gut nachgemacht sind.

Hauptkennzeichen der Falschstücke sind folgende: Sie tragen die Jahreszahl 1926 oder 1927, haben aber stets das gleiche Münzzeichen, nämlich „A“. Die Stücke sind meist bis zu einem halben Gramm schwerer als die echten Stücke, die ein Sollgewicht von 10 Gramm haben. Die Falschstücke sind nach der Vorderseite zu gewöhnt. Auf der Rückseite, der Adlersseite, fehlt ein grosser Teil der Randperlen. Die Falschstücke scheinen unter starker Druckwirkung mit Hilfe einer schweren Presse mit maschinellen Antriebe hergestellt zu sein;

daneben ist anzunehmen, dass sie nicht in einer Privatwohnung, sondern in einer gewerblichen Werkstatt angefertigt werden.

Die ersten Stücke sind in Berlin-Neukölln in der Gegend der Weser-, Wildenbruch- und Lankestrasse aufgetaucht. In der dortigen Gegend hat verschiedentlich ein unbekannt gebliebener, etwa 34—28 Jahre alter mittlergrosser Mann, der Lederhausschuhe trug und ohne Kragen war, die Stücke in Zahlung gegeben.

\*

Für Mitteilungen, die zur Ergreifung der Fälscher führen, hat der Reichsfinanzminister eine Belohnung von 2000 Reichsmark ausgestellt. Diese Auslobung gilt jedoch nur für die hier beschriebene Fälschung und nicht auch für andere Metallgeldfälschungen. Mitteilungen, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, erbittet Kriminalkommissar von Liebermann, Berlin, Alte Leipziger Strasse 16, I, Telefon: Merkur 3789.

## Der erste Ausländer in Staaken

Der englische Pilot A. S. Butler — Dienstag abend bei London gestartet

Gestern nachmittag traf auf dem Flugplatz Staaken der erste ausländische Teilnehmer am Internationalen Rundflug 1930 ein. Es war der englische Pilot A. S. Butler mit dem Sportflugzeug-Typ „Motte“, ausgestattet mit einem 190-PS-Gipsy-Motor.

Der Pilot Butler ist Dienstag abend bei London mit seiner Maschine gestartet und überflog bei schlechtem Wetter den Kanal. Die Nacht verbrachte er in Amsterdam. Von dort flog er Hannover an, um zu tanken. Für die Strecke Hannover—Berlin brauchte er 1½ Stunden.

Auch sechs deutsche Piloten trafen im Laufe des gestrigen Tages mit ihren Maschinen in Staaken ein. Der Hauptanflugbetrieb in Staaken wird für heute erwartet.

WARSAU, 16. Juli. (W. T. B.)

Heute früh sind auf dem hiesigen Flugfeld zwölf polnische Kleinflugzeuge nach Berlin gestartet, um am internationalen Europarundflug der Sportflugzeuge teilzunehmen. Beim Start waren Vertreter der zivilen und Militärbehörden, des polnischen Aeroklubs, der Presse und des Sports anwesend, ferner war auch der stellvertretende Minister für Verkehrswesen, Ingenieur Czapski, erschienen. Um elf Uhr erfolgte der Start der Flugzeuge, die unterwegs einen kurzen Aufenthalt in Posen vornehmen werden. Unter den zwölf Flugzeugführern befindet sich auch Hauptmann Orlinki, der seinerzeit den Dauerflug nach Tokio unternommen hat.

zwar nicht den Paragraphen 51 zugebilligt, aber anerkannt, dass er einen Hang zur Kleptomanie habe.

Das Gericht nahm an, dass der Angeklagte ein Psychopath sei und sah deshalb von einer Zuchthausstrafe ab. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.



Beim „Freiluft-Hundearzt“

## Unverbesserlicher Büchermarder

Zum elftenmal vor Gericht

Zum 11. Male stand gestern der 34jährige Alfred Bartels vor dem Schöffengericht Charlottenburg, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Immer hatte er Bücher gestohlen, so auch diesmal.

Der Angeklagte bezeichnete sich als Schriftsteller, wollte aber nicht verraten, unter welchem Namen er schreibe. Er ist schon als Student in Medizin wegen Bücherdiebstahls relegiert worden. Bei der vorliegenden Anklage handelte es sich darum, dass der Angeklagte eines Tages in einer Buchhandlung am Kurfürstendamm dabei ertappt wurde, als er mehrere wertvolle Bücherhände in seine Aktentasche packte. Die Verkäuferin nahm ihm die Bücher weg, liess ihn aber in der Verwirrung weggehen, ohne ihn festzustellen. Am nächsten Tage erschien der Angeklagte in einer Buchhandlung in der Friedrichstadt.

Zufällig war das das Hauptgeschäft, und die Verkäuferin vom Kurfürstendamm war gerade anwesend. Sie erkannte in ihm den Dieb wieder und veranlasste die Durchsuchung seiner Aktentasche. Es stellte sich heraus, dass er wieder ein teures Buch entwendet hatte.

Der Angeklagte behauptete vor Gericht, dass er die Tat ohne Bewusstsein begangen haben müsse. Er wisse niemals, wie die Bücher in seine Tasche kämen. In Leipzig sei er auch schon auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Der Arzt habe ihm

## Schnellbahn nach Lichtenberg

noch in diesem Herbst

Nachdem erst vor kurzem die gesamte Strecke Gesundbrunnen—Neukölln in Betrieb genommen werden konnte, steht nunmehr fest, dass auch noch im Herbst dieses Jahres das städtische Berlin an das Schnellbahnnetz vollen Anschluss finden wird. Die Bauarbeiten auf der Strecke Alexanderplatz—Lichtenberg sind soweit fortgeschritten, dass das letzte Stadium erreicht ist. Im Laufe des September wird die Strecke endgültig fertiggestellt sein. Es ist damit zu rechnen, dass spätestens in der ersten Hälfte Oktober die ganze Linie in Betrieb genommen werden kann. Durch die Umstellmöglichkeit auf dem Bahnhof Alexanderplatz wird man dann von den westlichen Vorortstrecken Ruhleben und Onkel Toms Hütte aus Lichtenberg mit nur einmaligem Umsteigen erreichen können.

## Buschs Erben „verzichten“ Nachlassverwaltung infolge der Pfändungs- beschlüsse

Die Pfändungsbeschlüsse, die über die Hinterlassenschaft des ehemaligen Stadtrates Busch neuerdings auf Antrag der Stadt Berlin verhängt worden sind, haben den Streit um das Erbe des einstigen städtischen Grundstücksezerenten jetzt insoweit zur Erledigung gebracht, als sich die Alleinerbin, nämlich die Witwe, auf Anraten ihres Rechtsbeistandes entlossen hat.

bei Gericht die Einsetzung einer Nachlassverwaltung zu beantragen. Nach Lage der Dinge bedeutet dieser Schritt, dass Frau Busch mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu tun haben will.

dass alles, was an Vermögenswerten des Verstorbenen noch feststellbar ist (!!!), zur Befriedigung von Gläubigern oder Geschädigten herangezogen werden kann. Das Gericht hat dem Antrage der Erbin stattgegeben und als Nachlassverwalter den Rechtsanwalt Erich Wohl eingesetzt, der sich mit dem Finanzamt und der Stadt Berlin auf der einen sowie mit dem Holländer Lutki auf der anderen Seite auseinandersetzen haben wird.

## Motorbootunfall auf der Spree Der Besitzer ertrunken

Ein schwerer Motorbootunfall ereignete sich auf der Obersee, 20 Meter oberhalb der Stubenrauch-Brücke.

Dort war ein Motorboot, welches dem Händler Ziembra aus der Grünauer Strasse 64 zu Köpenick gehört, mit einem Motorboot der Ziegeltransportgesellschaft zusammengelesen.

Der Anprall war so heftig, dass das Motorboot sank und Ziembra in den Fluten unterging. Die Leiche des Verunglückten konnte, 20 Meter von der Stubenrauch-Brücke entfernt, durch den Reichswasserschutz geborgen werden.

Ebenso wurde das Boot aus dem Wasser herausgeholt. Die Ursache des Zusammenstoßes konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden, jedoch soll das Motorboot unbehelpt gewesen sein und die falsche Wasserfahrtschleuse benutzt haben.

Am 1. August werden unsere Postbezieher keine Unterbrechung in der Zeitungsbestellung zu befürchten haben, wenn sie das Abonnement sofort beim zuständigen Postamt erneuern. Es genügt, einen entsprechenden Zettel mit genauer Adresse dem Briefträger mitzugeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Zedoor grünlich ein; man erzielt dann ohne Lernerhölle Bildung eine gelbe, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Zedoor, Tube 60 Pf. und 1 Start, Zedoor-Gelb-Sete 60 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.



# DAS NEUE STADTBAD SCHÖNEBERG

in der Hauptstrasse 38 / Heute mittag Eröffnung / Ein Zweckbad

Heute mittag 12 Uhr wird das neue Stadtbad Schöneberg in der Hauptstrasse 38 eröffnet. Gestern nachmittag fand eine Pressebesichtigung statt. Die Notwendigkeit, ein Schwimmbad in Schöneberg zu erbauen, war schon vor dem Kriege erkannt, und aus Kreisen der Bürgerschaft waren deshalb erhebliche Mittel dafür gesammelt worden. Der Krieg machte einen Strich durch die Pläne. Nach dem Kriege und nach der Inflation wurde jedoch dieses Projekt wieder aufgenommen, und Professor Lassen erhielt den Auftrag, einen Typ für ein Schwimmbad zu schaffen, das als „Zweckbad“ in allen Bezirken, in denen keine Badegelegenheit vorhanden ist, errichtet werden könnte. Der Entwurf musste folgende Forderungen erfüllen: 1. den Anwohnern eine Badegelegenheit zu schaffen, 2. den Schwimmunterricht, der jetzt pflichtmäßig in den Schöneberger Schulen ausgeführt wird, zu ermöglichen, 3. Kranken die notwendigen medizinischen Bäder verabreichen zu können, und 4. sportliche Betätigung in genügendem Ausmasse ausüben.

Als Lage für das städtische Bad waren einmal die Verkehrsmöglichkeiten massgebend, dann aber vor allen Dingen die Nähe an jene Stadtteile, bei denen die Häuser nicht mit Badeeinrichtungen versehen sind. Der Grundrissentwurf des Stadtbades Schöneberg ist folgender: Es reihen sich an eine Längsachse die Eingangshalle mit Kassen und Friseurladen, die Treppenhalle, von der aus der Verkehr in die einzelnen Geschosse verteilt wird, dann die grosse Schwimmhalle und in den Kellerstockwerken die Kessel- und Maschinenanlage. An einer Querachse ist ein Vordergebäude errichtet, das für Wohnräume der Beamten und des übrigen Personals dient. Im ersten Stockwerk liegen die medizinischen Bäder, im zweiten Stock die Wannen- und Brausebäder. Die Auskleideräume für Männer und Frauen liegen im Erdgeschoss rechts und links. An Auskleidezellen sind für Erwachsene 120 Stück geschaffen. Die Schwimmhalle ist 41 Meter lang, 18 Meter breit, 10 Meter hoch. Das Bassin hat eine Ausdehnung von 33½ Metern Länge, 12 Meter Breite und 0,80 bis 3,50 Meter Tiefe. Die Schwimmhalle erhält durch die hohen, bis zur Decke reichenden Fenster genügend Licht und Sonne.

Von der Schwimmhalle direkt zu erreichen, liegt auf der Südwestseite das Licht- und Sonnenbad mit freiem Ausblick auf den Park. Im zweiten Geschoss sind 25 Wannenbäder und 30 Brausebäder vorhanden.

Um mit dem zur Verfügung stehenden Raum auszukommen, ist der Grundriss möglichst zusammengedrängt. Die Treppen und Fussböden erhielten einen Kunststeinbelag. Die Aussenfronten waren aus Ersparnisrücksichten zuerst geputzt gehalten worden. Es gelang aber, einen Ausschussziegel, sogenannte Mundsteine, zu erstellen, die den Putz vollständig ersetzen. Als einzigen Schmuck des Gebäudes dient die Farbe. In der Treppenhalle steigert sich die farbige Behandlung nur figurlich; der Maler Ulrich Nitzsche malte hier schmückende Figuren. Wo Fliesen verwandt werden mussten, sind, abgesehen von der Schwimmhalle, billige Industriesteine verwendet worden.

Um den Besuchern des Stadtbades auch im Winter nachmittags und abends das Baden angenehm zu gestalten, ist schon bei Projektierung das Hauptaugenmerk auf eine gute Beleuchtung gelegt worden. Bei der Auswahl der Beleuchtungskörper fanden sowohl die architektonischen wie auch die beleuchtungs-technischen Fragen Berücksichtigung, so dass jedes dieser beiden Gebiete zu ihrem Recht kam.

Die grösste Lichtstärke wurde in das Schwimmbad verlegt, um zu erreichen, dass das Wasser möglichst durchsichtig sein sollte.

Zur Verwendung kamen acht Kugelleuchten. Der Lichthof wird durch zwanzig über der Glasdecke befindliche Tiefstrahler erleuchtet. Beim Ausbleiben des Stromes vom Werk tritt automatisch die Notbeleuchtung in Tätigkeit, welche von einer Akkumulatorenbatterie gespeist wird. Zwölf Elektromotoren arbeiten für die Frischluftzufuhr beziehungsweise Wasserumwälzung des Schwimmbades.

Die Kosten betragen für den gesamten Bau 1 107 000 Mark. Hierzu kommen 23 000 Mark für die Einrichtung. Die Bauzeit dauerte vom 18. März 1929 bis zum gestrigen Tage. Der Entwurf und die Bauleitung lagen in den Händen des Stadtbaurats Professor Lassen. Im übrigen waren namhafte Firmen an dem Ausbau des Stadtbades Schöneberg beteiligt.

## Vier Franzosen — ein Deutscher

Zum Berliner Internationalen Jagdrennen

Der zweite Tag der Internationalen Berliner Rennwoche spielt sich in Karlsdorf, der Hochburg des deutschen Hindernissports ab und bringt als Glanznummer das mit Ehrenpreis und 31 000 Mark ausgestattete Berliner Internationale Jagdrennen. Zum Kampf über den klippigen, 5500 Meter langen Kurs der Hauptbahn stehen vier Franzosen bereit: Le Fils de la Lune 7½ kg (J. Belmonto), Heugon 68½ (M. Fröhnholtz), Mercure II 67 (L. Naudot) und Dark Way 64 (P. Hamel), denen nur ein Inländer, Oper 61 (W. Hauser) entgegentritt. Der letztgenannte Stute kann man wohl kaum bessere Gewinnchancen zubilligen. Nun zu den Franzosen. Nach der Form aus der Pariser Grand Steeplechase, die La Fils de la Lune um einen Kopf gegen Mercure II gewann, müsste diesmal Mercure II bei einem Gewichtsvorteil von neun Pfund den Spieß unterrichten können. Heugon endete im gleichen Rennen als Fünftler, er war damals aber nur zur Unterstützung seines favorisierten Stallgefährten Strelitz, der durch Sturz ausschied, ins Rennen

gegangen. Bleibt noch der ein recht günstiges Gewicht tragende Dark Way, dem vor allem die Steuerung von P. Hamel zugute kommt, der bekanntlich das gleiche Rennen im Vorjahre mit Laflure gewann, die Schwierigkeiten der Bahn, übrigens wie auch L. Naudot, die beiden Plätze vollständig ersetzen. Als einzigen Schmuck des Gebäudes dient die Farbe. In der Treppenhalle steigt sich die farbige Behandlung nur figurlich; der Maler Ulrich Nitzsche malte hier schmückende Figuren. Wo Fliesen verwandt werden mussten, sind, abgesehen von der Schwimmhalle, billige Industriesteine verwendet worden.

**Voraussagen für die heutigen Rennen**  
Karlsdorf (15 Uhr)  
1. Fraucengast — Animator  
2. Kili — Narr  
3. Gerwin — Hagon  
4. Finland — Carl Heinz  
5. Mercure II — La Fils de la Lune  
6. Isahel — Francesco  
7. Donatka — Lowenbriz II

**Auteuil (14 Uhr)**  
1. Monte à Mort — Adana  
2. Rodos — Xbaine  
3. Poisson d'Avril — Acadros  
4. Suprenant — Amilcar  
5. Bibi Lolo — Bigrezeau  
6. Aquilon III — Vive la Joie

Deutschland 95:03. Die Zeiten der übrigen Deutschen sind: Thierbach 95:31.56, Manthey 96:14.12, Nebe 96:18.13, R. Wolke 96:40.32, Siegel 96:46.34.

## Teutonia — AEG im Steuerhaus

Kampfspielmeister Dalchow im Ring

Der heutige Donnerstag bringt im Steuerhaus, Landsberger Allee 92, unweit Ringbahnhof, ein gutes Boxprogramm, das von den beiden Vereinen V. I. V. Teutonia und A. E. G. aufgestellt wurde und den deutschen Kampfspielmeister und ehemaligen Europameister Dalchow, der jetzt wieder in der A. E. G.-Verenigung boxt, mit dem Ringveteranen Jonschker teufel zusammenführt.

Die beiden Gegner kennen sich aus zahlreichen Kämpfen sehr genau, das letzte Mal erlitt Jonschker in Stettin eine knappe Niederlage. Das gleiche Resultat muss für heute erwartet werden. Weiter kämpft der A. E. G.-Kriese mit Campe II (Teutonia), beide sind in letzter Zeit in den Vordergrund gerückt und werden einen guten Distanzkampf liefern. Gute Technik kann man auch von Zerbst (A. E. G.) und Kubernus (Teutonia) erwarten. Ein starker Weltgewichler ist der Macebacher Kronfeld, der auf Litzelburger (Teutonia) trifft. Im Leichtgewicht boxen Seisler (A. E. G.) und Pohl (Eisenbahns. V.) sowie Makkio (A. E. G.) und Campe I (Teutonia) und Miedzinski (A. E. G.) und Heller (Teutonia). Zwei Paarungen sind in der Fliegengewichtsklasse vorgesehen. Scharf (A. E. G.) gegen Wisniewy (Teutonia) und Kühlstock (Maceb.) — Budgerit (A. E. G.) werden die Handschuhe kreuzen. Das Bantamgewicht ist vertreten durch Tiedtke (A. E. G.) und Berndt (Teutonia), eingeleitet wird der Kampfabend um 20 Uhr durch ein Jugendfedergewichtstreffen.

Der Brandenburgische Boxverband veröffentlicht sein Sportprogramm für die nächsten Monate. Am 30. August findet auf der Rütt-Arena ein Städtetreffen Berlin-Köln statt, einen weiteren Städtetkampf bestreiten Berlin und Königsberg am 3. Oktober in Königsberg und gleich am nächsten Tage die Revanche in Danzig. Der Pokalkampf Brandenburg gegen Bayern geht am 12. Dezember in München in Szene.

Der bekannte Berliner Ringrichter Schröder hat sich von dem B. C. Stern getrennt und ist dem Box-Club Oberspre (früher Union-Oberschöneweide) beigetreten.

## An der Riviera

Die Tour-de-France-Fahrer in Cannes

Mit der 13. Etappe, die am Mittwoch von Marseille über Toulon nach dem Riviera-Badeort Cannes führte, haben die Teilnehmer an der französischen Rundfahrt den 3000. Kilometer fast erreicht. Auch in Cannes gab es nach einer Fahrtzeit von 6:21:47 eine Massenankunft von 37 Fahrern. Etappensieger blieb diesmal der Italiener Guerra vor Charles Pellissier und Bonduel. Die übrigen 34 wurden gemeinsam auf den vierten Platz gesetzt, darunter auch die fünf Deutschen Manthey, Nebe, Schön, Thierbach und Siegel. Lediglich Rudolf Wolke, der unterwegs einen Defekt beheben musste, hatte sich etwas verspätet und traf in 6:22:30, also noch nicht ganz eine Minute nach der Spitzengruppe, als 38. ein. Die Situation in der Gesamtwertung ist nunmehr folgender:

1. Ledoux-Frankreich 94:12:16. 2. A. Magne-Frankreich 94:17:10. 3. Guerra-Italien 94:23:40. 4. Demayere-Belgien 94:27:10. 5. Ch. Pellissier-Frankreich 94:31:16. 6. F. Magne-Frankreich 94:46:21. 7. R. Bidot-Frankreich 94:45:58. 8. Bonduel-Belgien 94:50:38. 9. F. Merviel-Belgien 94:50:46. 10. B. Faure-Frankreich (erster Einzelfahrer) 95:00:04. 11. Schön-

## Fernfahrt Turin-Brüssel

Vierzehn Deutsche im Wettbewerb

Das vom belgischen Sportsverband aus Anlass der Jahrhundertfeier organisierte Strassenradrennen von Turin über Zürich und Luxemburg nach Brüssel führt über insgesamt 1065 Kilometer, die in drei Fahrtagen zurückzulegen sind. Rund 100 Fahrer sind zu dem schwierigen Rennen, das an Fahrer und Material die denkbar grössten Anforderungen stellt, zugelassen worden, darunter auch die 14 Deutschen: Stoppel, Metz, Usat, Renold, Geyer, Gottwald, Weyer, Dumm, Essing, Neumann, Hermann Müller, Hertzog und Pfug sowie der Oesterreicher Bulla. Zahlenmässig am stärksten ist Italien mit 38 Mann vertreten, Belgien stellt 24, die Schweiz 7, Frankreich 5 und Luxemburg einen Fahrer. Die erste Etappe führt am Freitag, 18. Juli, von Turin über 395 Kilometer nach Zürich.

## Traberpreis von Deutschland

Auf der Trabrennbahn in Altona-Bahrenfeld wurden am Mittwoch die beiden Vorläufe zu dem mit 18 000 Mark dotierten Preis von Deutschland über 2000 Meter ausgetragen. Beide Vorläufe wurden von Pflegebefehlenden des Hamburger Matadors W. Heitmann gegen solche von Ch. Mills gewonnen. Im ersten Vorlauf fertigte die vierjährige Käthen D., der heiss favorisierten Tizian, der ihr 80 Meter vorzugeben hatte, mit grosser Ueberlegenheit ab. Auf dem dritten Platz kam Sweet Echo, die amerikanische Neuerwerbung des Stalles Petersburg, ein. Den zweiten Vorlauf brachte W. Heitmann mit Danilo überlegen an sich, dem der von Ch. Mills gesteuerte Arion Bingen nicht die verlangten 60 Meter vorgeben konnte. Der Entscheidungslauf ist für den kommenden Sonntag angesetzt.

## Rennen zu Dortmund

1. I. Vespasiano (J. Pinner). 2. Soelgros (Zimmermann). 3. Mauzer (Sauer). 4. Campo Santo (Narr). Tot.: 29:19. Pl.: 33. Ferner liefen: Ahnherr, Sifaro, Saufeder, Beryll, Caprice, Loung, Babbette, Nab. (1-2½ Lg.). 11. I. Palfirs Bruder (L. Broda). 2. Timard (S. Klein). 3. Ordmaria (Hollmann). 4. Ingham (P. Broda). Tot.: 29:10. Pl.: 21. 38. 38:10. Ferner liefen: Jarocum, Sergey, Marcion, Myairol, Girald. Comtesse Isola, Ajax, Pazmarer, Lotterehupst, 4-4 Lg.). 11. I. Cresida (A. Lommatsch). 2. Mazedonier (H. Schmidt). 3. Brunfritz (Rastenberg). Tot.: 29:10. Pl.: 13. 14:10. Ferner liefen: Bändschuh, Sturmritze, Buben. 3-½ Lg.). 14. I. Adamant (H. Schmidt). 2. Goldwert (Narr). 3. Schwarzwaldfürst (Buge). Tot.: 18:10. Pl.: 11. 13. 14:10. Ferner liefen: Cordell, Pilger, Schumann, Jaffite, Pünik, Kopf-5 Lg. — V. 1. unent. 108:10. Pl.: 17. 14. 62:10. Ferner liefen: Cresta, Statliche, Mistral, Fuchsmaier, Heilbar. 1-1 Lg.). 1. J. Jungs (Buge). 2. J. Jungs (Köln). 3. Linz (Narr). Tot.: 70:10 (Nunnes). 70 (Jungmann). Pl.: 31. 54. 24:10. Ferner liefen: Avitus, Gutenberg, Volunmus, Putz, Orion. Tot.: 3-3 Lg. — VII. 1. Jozca (L. Sauer). 2. Alenhof (H. Schmidt). 3. Halde (Zimmermann). Tot.: 47:10. Pl.: 17. 15. 15:10. Ferner liefen: Pollylack, Nenrod, Bandois, Bayard, Stillech, Clauswilde, Norge, Canis, Sirokko. 4-3 Lg.

Rennen zu L. e Tremblay. 1. I. Piffassee (A. Rabbe). 2. Hon (H. Robson). 3. Flavien (H. Sembal). Tot.: 32:10. Pl.: 15. 17. 24:10. Ferner liefen: Vasco de Gama, Mamy, Marcellin, La Treille du Roy, Grande Flute, Bataillon, Bonheur IV, Matroles. 3-½ Lg. — II. I. African Girl (M. Pecqueur). 2. Bagdad IX (P. Pappalardo). 3. Compagnie (A. Wildman). Tot.: 46:10. Pl.: 19. 23. 25:10. Ferner liefen: Gallus, L'Armada, Naila, Barbos, Syden-

ham, Gracieuse, Gladiatrix. 3-3 Lg. — III. 1. Mario II (E. Haynek). 2. Harmonie (A. Lavalle). 3. Abraxadabra (G. Dufore). Tot.: 102:14. Pl.: 24. 21. 19:10. Ferner liefen: Fleur d'Amour II, Charmille II, Suburba, Perle, Mainou, Colichemarde. 1-3 Lg. — IV. 1. Estrella (A. Rabbe). 2. Willbar (D. Tortorolo). 3. Toroise Shell (R. Kaiser). Tot.: 21:14. Drei liefen. 4 Lg.—Weile. — V. I. Agresseur (R. Tondt). 2. Sullaby (F. Koogh). 3. Urtimes (J. Rosch). Tot.: 29:10. Pl.: 15. 16:10. Ferner liefen: Sala, Pie Biese. 5-3 Lg. — VI. 1. Saint Gildas (F. Koogh). 2. Pogase VIII (G. Dufore). 3. Chief Nair (Rabson). Tot.: 64:10. Pl.: 25. 30. 24:10. Ferner liefen: Istaris, Briscart II, In Partibus, La Barraga, Kita, Kali, Yellow Star, Potosi, Mississippi II. 1-2 Lg.

## Todessturz einer Pilotin

bei Erbach im Odenwald

DARMSTADT, 16. Juli. (W. T. B.)

Heute mittag kurz nach 12 Uhr stürzte ein Flugzeug, das kurz vorher das Dorf Würzburg bei Erbach im Odenwald überflogen hatte, in der Nähe der Heistermühle ab. Das Flugzeug wurde von der 33jährigen Pilotin Paula Kister aus Böttingen gesteuert, die beim Absturz den Tod fand. Augenzeugen wollen beobachtet haben, dass der Motor plötzlich aussetzte und die Pilotin zum Giebelung ansetzte. Vermutlich ist die Maschine in einem Baum hängen geblieben und dann abgestürzt. Die Maschine trug die Bezeichnung „Deutsche Luftfahrergesellschaft 1909 Hermann Köhl“.

## Plaza

Das neue Programm der Plaza, das gestern begann, bringt etwas ganz Originelles. Es ist dies das Berliner Stimmungsbild „Beim Sechs-Tage-Rennen“, in dem vor allem Oscar Sabo und Lotte Werkmeister in ihrem „Milieu“ sind. Auch das bekannte Original von den echten Berliner „Sechs Tagen“, „Krücker“, der den Besuchern durch seine Zwischenrufe und humoristischen Auftritte bekannt ist, wirkt mit. Aus dem artistischen Teil heben wir hervor: Der neuartige Illusionsakt „Das Verschwinden eines mit vier Personen besetzten Autos innerhalb von 8 Sekunden“ sowie andere verblüffende Szenen sind das „Werk“ mer Ninoor Co. Weiter seien genannt: Das akrobatische Potpourri der 4 Marlys, der Balancette der 2 Lidonas und die 4 Aneenas mit ihren indischen Waffen spielen. Parodistische Musik am Flügel macht Grassel, während das Janczyk-Trio mit seinem Eisballett und die jugendliche Jongleuse Jenny Jäger das Programm vervollständigen. Der grosse Beifall nach jeder Nummer beweist, dass die Direktio ihr Publikum kennt und ihm das Richtige zu bieten weiss.

Sie werden nicht alle. Bei einem Ehepaar in Mariendorf erschien wieder eine jener Zigeunerinnen, die scheinbar nach Knöpfen und Zutra handeln. Sie sagte der Frau auf den Kopf zu, dass sie krank sei. Zunächst wurden in einen Zwirnstand sechs Knoten geknüpft, und die Patientin musste den Faden in den Mund nehmen. Die „Zauberin“ erklärte, dass die Heilung vollzogen wäre, wenn die Knoten sich im Munde auflösen würden! Natürlich war das nicht der Fall, und der Schindel wurde fortgesetzt. Jetzt musste der Ehemann ein frisches Ili holen. Als die „Gesundbetlerin“ es aufschlug, war darin nicht, wie üblich, ein Dotter, sondern — wenigstens glaubten die Eheleute das zu sehen — ein Totenkopf. Vor Schreck schlöhterten ihnen die Knie und sie gaben widerspruchslos 130 Mark her, die einer „Beschwörung“ unterzogen werden sollten. Die Zauberin versprach, in einer Viertelstunde wiederkommen und den Bann zu lösen. Sie erschien selbstverständlich nicht.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: S. 14, Sebastianstrasse 37/38, Hof II

Donnerstag: Liechtenberg (Ortsverein). Jungbarn und Schützengilde. Versammlung 20 Uhr bei Rodagast, Normannenstrasse 38. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen Pflicht.  
Sonntag: Wintersportabteilung. Italienische Nacht in der Duhor. Treffpunkt 17 Uhr Götlicher Bahnhof, Freitreppe. Näheres siehe Rundschreiben.

...immer lockeres Haar!  
Schwarzkopf Schaumpon 203  
(Scha mit Haarglanz-Fülver 303)